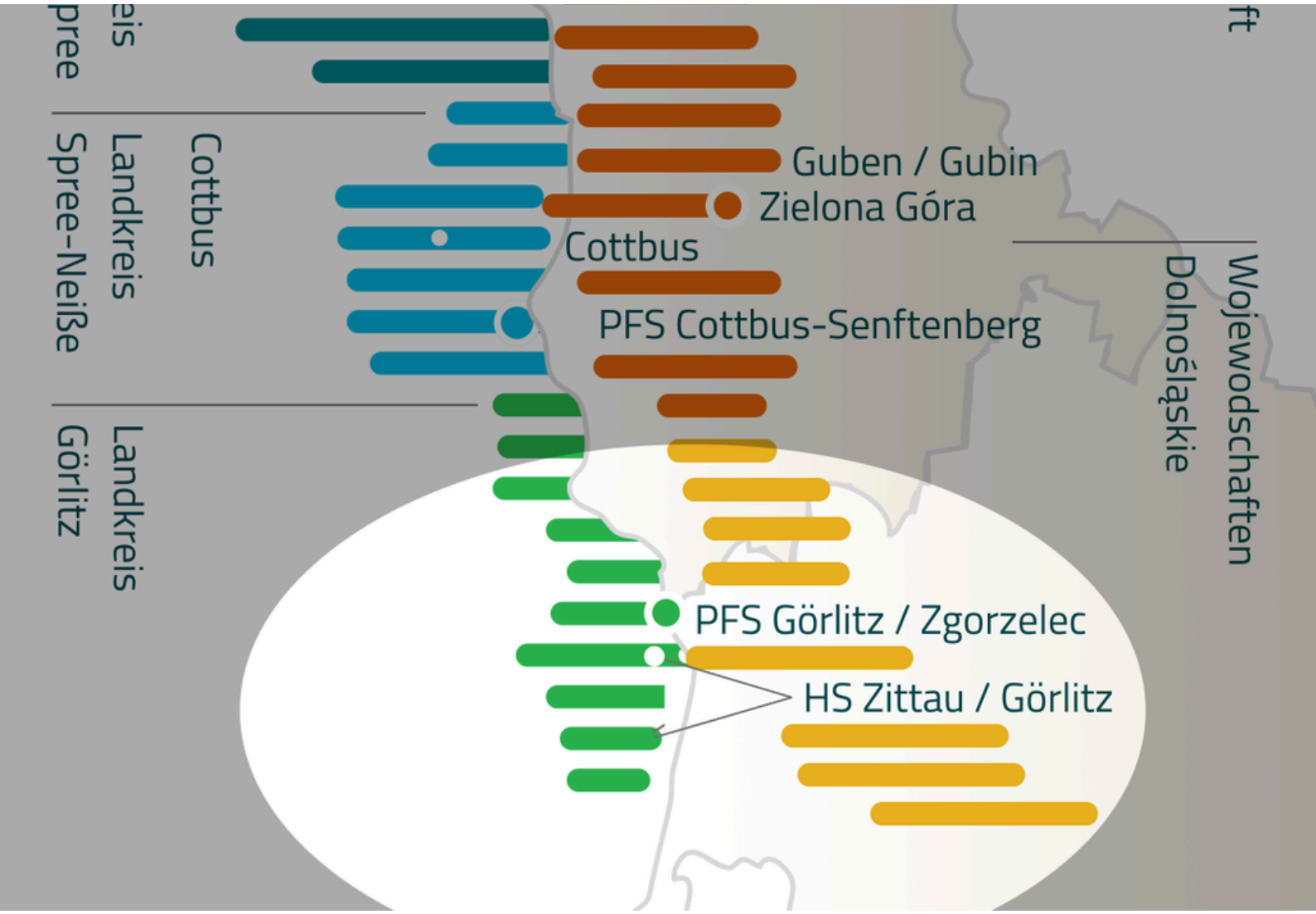


AlterPerimentale
Alter-Peripherie-Experiment · Praxisforschung in ländlichen Räumen

3. Deutsch-Polnische Vernetzungskonferenz AGEPOL

Ergebnisse & Auswertung

Görlitz, 27. August, 2026

Organisiert mit Unterstützung von: Hochschule Zittau/Görlitz

und in Kooperation mit: KrIDO Krajowa Izba Domów Opieki

DPGSV e.V. · b-tu Brandenburgische Technische Universität Cottbus - Senftenberg · KHSB Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin · Hochschule Zittau/Görlitz · T!Raum TransferRäume für die Zukunft von Regionen · ptj projektträger jülich

Gefördert durch: Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt

Inhaltsverzeichnis

Die vorliegende Auswertung dokumentiert die Ergebnisse der 3. Deutsch-Polnischen Vernetzungskonferenz des Werkstattprojekts AGEPOL.

Sie fasst die wichtigsten Erkenntnisse aus den Workshops, Diskussionen und Projektkarten zusammen und macht sichtbar, welche Themen, Herausforderungen und Entwicklungspotenziale von den Teilnehmenden für eine zukünftige Deutsch-Polnische Gesundheitsregion benannt wurden.

Die Dokumentation dient zugleich als Arbeitsgrundlage für die weitere Projektentwicklung. Sie zeigt, welche Themen vertieft werden sollten, welche guten Praxisbeispiele bereits in der Region bestehen und an welchen Stellen weiterer Austausch, Vernetzung und gemeinsames Handeln erforderlich sind.



Ziele der Vernetzungskonferenz

Ziele, Projektansatz und Einordnung der zweiten Vernetzungskonferenz

Workshop 1a – Pflege und Gesundheitsvorsorge im Verflechtungsraum

Zentrale Erkenntnisse aus dem Workshop

Workshop 1b – Soziale Teilhabe = Strategien gegen Einsamkeit

Zentrale Erkenntnisse aus dem Workshop und Stimmen der Teilnehmenden

Workshop 2a & 2b – Mehrwert einer Deutsch-Polnischen Gesundheitsregion

Zentrale Erkenntnisse aus dem Workshop

Die drei Themensäulen der Konferenz

Zentrale Erkenntnisse zu den thematischen Schwerpunkten einer Deutsch-Polnischen Gesundheitsregion

Ziele der Vernetzungskonferenz

Die dritte und abschließende Deutsch-Polnische Vernetzungskonferenz setzte den begonnenen Austausch im Werkstattprojekt AGEPOL fort. Im Mittelpunkt standen die Vertiefung bereits identifizierter Themen sowie die gemeinsame Konkretisierung zentraler Schwerpunkte und Perspektiven für eine Deutsch-Polnische Gesundheitsregion.

- **Akteure kennenlernen und grenzüberschreitend vernetzen**
- **Angebote, Erfahrungen und gute Praxis sichtbar machen**
- **Gemeinsame Herausforderungen und Potenziale identifizieren**
- **Thematische Schwerpunkte für die weitere Arbeit herausarbeiten**
- **Erste konkrete Schritte für Zusammenarbeit und Wissenstransfer entwickeln**

Initialisierung · Inicjalizacja

Netzwerkaufbau und ko-kreative Einbindung von Zielgruppen und Stakeholdern

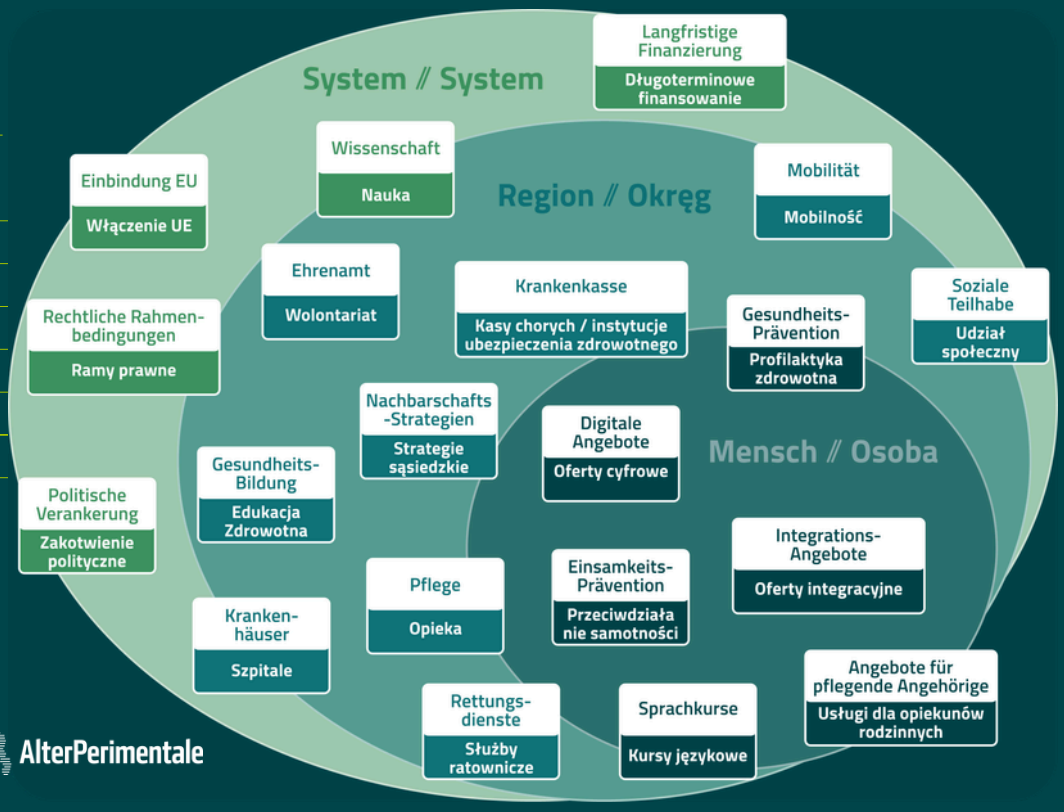
Budowanie sieci oraz ko-kreatywne włączanie grup docelowych i interesariuszy

VK 1
26. 062026
Region: Zielona Góra / Cottbus / LK Spree-Neiße

VK 2
16. 07.2026
Region: LOS / Frankfurt (Oder) – Gorzów Wielkopolski–Lebuser Land

VK 3
27. 08.2026
Region: Landkreis Görlitz / Niederschlesische Region Polen

06.2026 07.2026 08.2026



PRAXIS // PRAKTYKA

POLITIK // POLITYKA

BILDUNG // EDUKACJA

WISSENSCHAFT // NAUKA

FINANZIERUNG // FINANSOWANIE

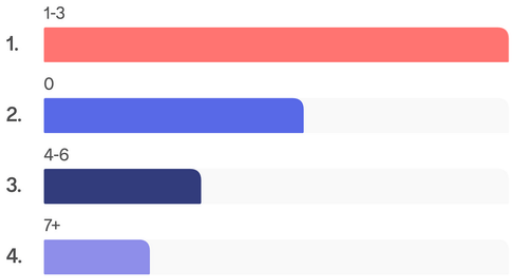
Wer kam zusammen?

Die dritte Vernetzungskonferenz brachte erneut Akteurinnen und Akteure aus Deutschland und Polen mit unterschiedlichen fachlichen Perspektiven zusammen. Vertreten waren insbesondere Pflege und Gesundheitsversorgung, soziale Einrichtungen und Verbände, Kommunen und öffentliche Verwaltung, Wissenschaft sowie zivilgesellschaftliche Organisationen.

Damit kamen genau jene Bereiche miteinander ins Gespräch, deren Zusammenarbeit für eine grenzüberschreitende Gesundheitsregion entscheidend ist. Die Teilnehmenden brachten dabei sehr unterschiedliche Erfahrungen mit: von langjähriger deutsch-polnischer Zusammenarbeit bis hin zu Organisationen, die bislang kaum Kontakte auf der jeweils anderen Seite der Grenze hatten.

MENTIMETER ABFRAGE

"Wie viele Gesundheits-, Pflege- oder Sozialakteure auf der anderen Seite der Grenze könnten Sie heute anrufen, um sich zu einem fachlichen Thema auszutauschen?"



Best Practise

Gute Praxis aus Polen: KIDO

Bei der dritten Vernetzungskonferenz durften wir Dr. Krzysztof Cygan von der Krajowa Izba Domów Opieki (KIDO) begrüßen. Seine Einblicke in die Arbeit von KIDO waren eine große Bereicherung. Der Verband vertritt polnische Pflegeeinrichtungen und setzt sich unter anderem für die Weiterentwicklung von Qualitätsstandards, bessere Rahmenbedingungen und einen nachhaltigen Ausbau der Langzeitpflege ein.

Weitere Informationen: www.kido.org.pl



Pflege und Gesundheitsvorsorge im Verflechtungsraum

Workshop 1a

Kurzbeschreibung

Im Workshop „Pflege und Gesundheitsversorgung im Verflechtungsraum“ diskutierten Fachkräfte aus Deutschland und Polen über gemeinsame Herausforderungen in der grenzüberschreitenden Versorgung. Im Mittelpunkt standen insbesondere Pflegeeinrichtungen, Krankenhäuser und der Öffentliche Gesundheitsdienst sowie die Frage, welche strukturellen und rechtlichen Hürden einer engeren Zusammenarbeit derzeit entgegenstehen.



Wichtigste Erkenntnisse

Der Workshop bestätigte zunächst, dass auf deutscher und polnischer Seite gemeinsame Herausforderungen und ein konkreter Bedarf an grenzüberschreitender Zusammenarbeit bestehen. Gleichzeitig wurde deutlich, dass der bisherige Austausch erst ein Ausgangspunkt sein kann. Als nächsten Schritt braucht es eine stärkere fachliche Vertiefung: Wie sind Pflege, Krankenhäuser und Öffentlicher Gesundheitsdienst auf beiden Seiten organisiert, wie arbeiten sie zusammen und an welchen Stellen können grenzüberschreitende Strukturen ansetzen? Das Interesse an einer weiteren Zusammenarbeit zeigte sich auch ganz konkret: Aus verschiedenen Einrichtungen gab es Einladungen zu weiterführenden Gesprächen, gegenseitigen Besichtigungen und gemeinsamen Konferenzen.

VERSORGUNGSSTRUKTUREN VERTIEFEND BETRACHTEN

Für die weitere Arbeit sollten insbesondere Pflegeeinrichtungen, Krankenhäuser und der Öffentliche Gesundheitsdienst betrachtet werden. Dabei geht es sowohl um die Strukturen innerhalb der beiden Länder als auch um bestehende Schnittstellen und Möglichkeiten einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit.

RECHTLICHE UND VERSICHERUNGSFRAGEN KLÄREN

Offene Fragen bestehen unter anderem beim Versicherungsschutz und der praktischen Organisation grenzüberschreitender Versorgung. Unterschiede zwischen gesetzlicher und privater Versicherung sowie Zuständigkeiten und Absprachen müssen verständlicher und transparenter werden.

ANERKENNUNG VON BERUFSABSCHLÜSSEN VEREINFACHEN

Als konkrete Hürde wurde die Anerkennung von Berufsabschlüssen, insbesondere auf deutscher Seite, benannt. Die bestehenden Verfahren werden als zu kompliziert wahrgenommen und erschweren den grenzüberschreitenden Einsatz von Fachkräften.

DAUERHAFTE VERNETZUNG SCHAFFEN

Die Zusammenarbeit sollte nicht bei einzelnen Veranstaltungen enden. Gewünscht wurde eine dauerhafte Struktur mit regelmäßigen Treffen und festen Anknüpfungspunkten für Einrichtungen und Fachkräfte. Gleichzeitig besteht konkretes Interesse an neuen Partnerschaften – unter anderem wurde nach einem polnischen Partner für ein AWO-Demenzdorf gesucht.

Soziale Teilhabe = Strategien gegen Einsamkeit

Workshop 1b

Kurzbeschreibung

Im Workshop „Soziale Teilhabe – Strategien gegen Einsamkeit“ diskutierten die Teilnehmenden, wo Einsamkeit im persönlichen Umfeld sichtbar wird, welche strukturellen Hürden sie fördern und welche Lösungsansätze bereits bestehen. Darüber hinaus wurde erarbeitet, wie AGEPOL und eine zukünftige Deutsch-Polnische Gesundheitsregion den Austausch und die Vernetzung unterstützen können.






Wichtigste Erkenntnisse

Die Ergebnisse zeigen, dass Einsamkeit durch sehr unterschiedliche Lebenssituationen und strukturelle Faktoren begünstigt wird. Genannt wurden insbesondere der Übergang aus dem Berufsleben, der Verlust sozialer Kontakte, geringe finanzielle Mittel, eingeschränkte Mobilität und fehlende Barrierefreiheit. Gleichzeitig bestehen auf beiden Seiten der Grenze bereits vielfältige Ansätze – von Mehrgenerationenangeboten und Seniorenclubs über Sport und Kultur bis hin zu gemeinsamen Mahlzeiten. Ein zentraler Bedarf liegt daher weniger in der Schaffung immer neuer Angebote als in ihrer Sichtbarkeit, Zugänglichkeit und Vernetzung.

ZUGANG ZU ANGEBOTEN VERBESSERN

Viele Menschen wissen nicht, welche Angebote bereits vorhanden sind. Hinzu kommen eingeschränkte Mobilität, nicht barrierefreier ÖPNV, fehlende digitale Kompetenzen und begrenzte finanzielle Mittel. Angebote müssen niedrigschwellig, barrierefrei und gebündelt zugänglich sein.

BESTEHENDE ANSÄTZE STÄRKER VERNETZEN

In der Region bestehen bereits zahlreiche Aktivitäten und Initiativen. Gewünscht wurden insbesondere mehr Kommunikation und Erfahrungsaustausch sowie Möglichkeiten, gute Ansätze aus Deutschland und Polen kennenzulernen und miteinander zu verbinden.

DPGR ALS PLATTFORM FÜR AUSTAUSCH

AGEPOL bzw. eine zukünftige DPGR kann vor allem als Plattform für Vernetzung und Erfahrungsaustausch unterstützen. Genannt wurden außerdem mehrsprachige Unterstützung und Übersetzung sowie die Verbindung bestehender Angebote und Akteure über die Grenze hinweg.

EINSAMKEIT HAT STRUKTURELLE URSACHEN

Als Hürden wurden unter anderem fehlende Mobilität, finanzielle Einschränkungen, mangelnde Barrierefreiheit, ungeeigneter Wohnraum sowie projektbezogene und damit zeitlich begrenzte Finanzierungen genannt. Nachhaltige Strategien gegen Einsamkeit müssen deshalb auch die strukturellen Rahmenbedingungen sozialer Teilhabe berücksichtigen.

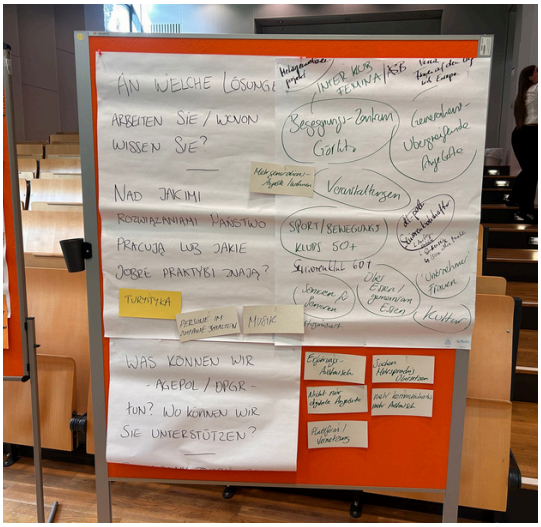
Soziale Teilhabe = Strategien gegen Einsamkeit

Workshop 1b

Gute Ansätze aus der Projektregion

Die Teilnehmenden brachten zahlreiche bestehende Projekte, Angebote und Erfahrungen aus Deutschland und Polen ein. Dabei wurde deutlich: Viele Ansätze gegen Einsamkeit und für soziale Teilhabe sind bereits vorhanden. Die Aufgabe besteht daher weniger darin, immer neue Angebote zu schaffen, sondern bestehende Lösungen sichtbarer zu machen, miteinander zu vernetzen und voneinander zu lernen.





Beispiele bestehender Lösungen gegen Einsamkeit und für soziale Teilhabe

BEGEGNUNG UND GEMEINSCHAFT

- Mehrgenerationenangebote
- Seniorenclubs / Angebote 50+
- gemeinsames Essen
- Sport- und Bewegungsangebote
- Kultur und Musik
- gemeinsame Freizeitaktivitäten

NIEDRIGSCHWELLIGE UNTERSTÜTZUNG

- Nachbarschaftshilfe
- Selbsthilfe und gegenseitige Unterstützung
- Begegnungszentren
- generationenübergreifende Angebote
- persönliche Ansprechpartner:innen vor Ort

TEILHABE IM ALLTAG

- Tourismus und gemeinsame Ausflüge
- Veranstaltungen
- Nutzung vorhandener Begegnungsorte
- Angebote für unterschiedliche Generationen

INFORMATION UND VERNETZUNG

- gemeinsame Informationsplattformen
- Angebote sichtbarer machen
- analoge und digitale Informationswege verbinden
- Erfahrungsaustausch zwischen Initiativen
- bestehende Angebote grenzüberschreitend vernetzen

Die Diskussion zeigte, dass in der Region bereits vielfältige Erfahrungen vorhanden sind. Mehrwert kann vor allem dadurch entstehen, diese Ansätze systematisch zu erfassen, sichtbar zu machen und den Austausch zwischen den Akteuren auf deutscher und polnischer Seite zu fördern.

Mehrwert einer Deutsch-Polnischen Gesundheitsregion

Workshop 2a & 2b - Aussagen der Teilnehmenden

Im zweiten Workshop diskutierten die Teilnehmenden, welchen konkreten Nutzen eine Deutsch-Polnische Gesundheitsregion für die Menschen und Organisationen der Grenzregion schaffen könnte. Dabei standen insbesondere bessere Zugänge zur Versorgung und zu Informationen, grenzüberschreitende Zusammenarbeit sowie die Stärkung des ländlichen Raums im Mittelpunkt.



Für mich persönlich

- bessere Gesundheitsversorgung vor Ort
- Zugang zu Informationen über Gesundheits- und Krankenhausversorgung
- bestehende Angebote besser kennenlernen und nutzen können
- Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch und zur Weitergabe eigener Erfahrungen
- Seniorentreffs und soziale Kontakte
- Zweisprachigkeit und bessere Orientierung auf beiden Seiten der Grenze
- Sicherheit im Grenzraum
- Stärkung des europäischen Zusammenhalts





Für meine Organisation

- grenzüberschreitende und interkommunale Projekte und Angebote entwickeln
- Fördermittel gemeinsam erschließen und beantragen
- Vernetzung und fachliche Unterstützung über die Grenze hinweg
- bessere und flächendeckende Versorgung im ländlichen Raum
- Sichtbarkeit von Organisationen und Angeboten erhöhen
- mehr Menschen mit bestehenden Angeboten erreichen
- Einzugsgebiete erweitern





Die drei Säulen einer Deutsch-Polnischen Gesundheitsregion

Polsko-niemiecki region zdrowia // Eine Deutsch-Polnische Gesundheitsregion

Zdrowie i dobrostan w regionie przygranicznym //
Gute Gesundheit und Wohlbefinden in der Grenzregion



Die drei Säulen bilden den gemeinsamen Arbeitsrahmen des Werkstattprojekts AGEPOL. Im Rahmen der ersten beiden Vernetzungskonferenzen wurden sie durch die Perspektiven der Teilnehmenden weiterentwickelt, geschärft und mit konkreten Themen und Beispielen aus der Grenzregion gefüllt.

Sie verdeutlichen auf welchen Ebenen eine Zusammenarbeit möglich ist – von der grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung über die Entwicklung guter Praxis vor Ort bis hin zur Vernetzung von Menschen, Organisationen und Wissenschaft.

Die Säulen dienen als Orientierung für die weitere Projektarbeit und zeigen, wo sich unterschiedliche Akteur:innen mit ihren Kompetenzen, Erfahrungen und Projekten einbringen können. Gleichzeitig bilden sie die Grundlage für die zukünftige Governance und Zusammenarbeit innerhalb der Deutsch-Polnischen Gesundheitsregion.

Die auf den folgenden Seiten dargestellten Ergebnisse und thematischen Cluster gehen auf die Leitfrage der Workshops 2a und 2b zurück: „Welche thematischen Schwerpunkte sollte eine Deutsch-Polnische Gesundheitsregion haben?“ Sie bilden die inhaltliche Grundlage für die weitere Projektarbeit.

Cluster / Themen einer DPGR

Säule 1

Grenzüberschreitende Gesundheitsversorgung gestalten

Die dritte Vernetzungskonferenz bestätigte den Bedarf an einer enger abgestimmten Gesundheitsversorgung im deutsch-polnischen Grenzraum. Besonders deutlich wurde, dass nun eine fachliche Vertiefung in Pflege, Krankenhäusern und Öffentlichem Gesundheitsdienst notwendig ist. Neben dem Zugang zur Versorgung wurden insbesondere Versicherungsfragen, die Anerkennung von Berufsabschlüssen sowie die Versorgung im ländlichen Raum als konkrete Handlungsfelder benannt.

- Grenzüberschreitende Gesundheitsversorgung
- Pflege und Krankenhäuser
- Öffentlicher Gesundheitsdienst
- Versorgung im ländlichen Raum
- Anerkennung von Berufsabschlüssen
- Versicherungsfragen
- Fachkräfte

Versorgung & ländlicher Raum

- Pflege und Krankenhäuser stärker vernetzen
- Öffentlichen Gesundheitsdienst einbeziehen
- flächendeckende Versorgung im ländlichen Raum

Zugang & Orientierung

- Zugang zu Angeboten auf beiden Seiten erleichtern
- Informationen über Versorgung besser zugänglich machen
- Zweisprachigkeit fördern
- Orientierung im jeweils anderen System verbessern

Fachkräfte & Anerkennung

- Anerkennung von Berufsabschlüssen vereinfachen
- grenzüberschreitenden Fachkräfteeinsatz erleichtern
- Pflege- und Fachkräfte unterstützen

Versicherung & Rahmenbedingungen

- gesetzliche und private Versicherung und die Zuständigkeiten und Absprachen klären
- praktische Wege grenzüberschreitender Versorgung klären

Cluster / Themen einer DPGR

Säule 2

Gute Praxis vor Ort stärken

Die dritte Vernetzungskonferenz zeigte erneut, dass in der Projektregion bereits zahlreiche Ansätze für Gesundheitsförderung, soziale Teilhabe und die Gesundheits-Prävention bestehen.

Im Mittelpunkt stand die Frage, wie vorhandene Aktivitäten besser zugänglich, sichtbar und miteinander verbunden werden können. Besonders wichtig sind dabei niedrigschwellige Angebote und Begegnungsmöglichkeiten auch außerhalb digitaler Räume.

- Einsamkeitsprävention
- Soziale Teilhabe
- Mehrgenerationenangebote
- Nachbarschaftshilfe
- Sport & Bewegung / Kultur & Begegnung
- niedrigschwellige Angebote
- ÖPNV und Zugänglichkeit
- Barrierefreiheit

Soziale Teilhabe & Begegnung

- Begegnungsmöglichkeiten erhalten und schaffen
- Mehrgenerationenangebote
- Seniorenclubs und Angebote 50+
- gemeinsames Essen, Kultur und Freizeit

Einsamkeit strukturell angehen

- Mobilitätsbarrieren berücksichtigen und Barrierefreiheit verbessern
- finanzielle Hürden reduzieren
- altersgerechten Wohnraum mitdenken

Angebote zugänglich machen

- bestehende Angebote sichtbarer machen
- analoge und digitale Informationswege verbinden

Gute Praxis weitertragen

- bestehende Lösungen systematisch erfassen
- Erfahrungen zwischen Deutschland und Polen austauschen
- erfolgreiche Ansätze sichtbar machen
- Übertragbarkeit auf andere Orte prüfen

Cluster / Themen einer DPGR

Säule 3

Vernetzung und Wissenstransfer fördern

Die dritte Vernetzungskonferenz unterstrich besonders deutlich den Wunsch nach dauerhaften Strukturen über einzelne Veranstaltungen hinaus.

Eine zukünftige DPGR sollte Akteure zusammenbringen, Informationen und Erfahrungen zugänglich machen und konkrete Kooperationen ermöglichen. Als Mehrwert wurden insbesondere gemeinsame Projekte, Unterstützung bei Fördermitteln sowie grenzüberschreitende und interkommunale Zusammenarbeit genannt.

- Dauerhafte Vernetzungsstruktur
- Erfahrungsaustausch
- Grenzüberschreitende Kooperationen
- Interkommunale Zusammenarbeit
- Fördermittel
- Sichtbarkeit von Angeboten
- Zweisprachigkeit

Dauerhafte Vernetzung & Koordination

- regelmäßigen Austausch ermöglichen
- feste Anlauf- und Andockstellen schaffen
- Akteure aus Deutschland und Polen zusammenbringen
- Zusammenarbeit langfristig sichern

Kooperation & gemeinsame Projekte

- grenzüberschreitende Projekte initiieren
- interkommunale Zusammenarbeit stärken
- Organisationen miteinander verbinden und neue Partnerschaften ermöglichen

Information & Sichtbarkeit

- Angebote und Organisationen sichtbarer machen
- Informationen bündeln und zugänglich machen
- analoge und digitale Kommunikation verbinden
- Zweisprachigkeit unterstützen

Förderung & Wissenstransfer

- Fördermöglichkeiten sichtbar machen
- gemeinsame Förderanträge unterstützen
- Erfahrungen und gute Praxis austauschen
- Wissen und Kompetenzen der Akteure bündeln

Kontakt

Werkstattprojekt AGEPOL
Ko-Kreative Grundlegung zur Entwicklung einer Deutsch-Polnischen Gesundheitsregion

Projektteam
Christian Lombardt, Enrico Triebel, Prof. Dr. Alexandra Retkowski, Ana Galtung,

Deutsch-Polnischer Gesundheits- und Sozialverband e.V.
Ulmenstrasse 11
15526 Bad Saarow
Tel: +49 (0)33631 64 7573
E-Mail: info@dpgsv.de
Web: https://alterperimentale.de/werkstattprojekte/agepol/

Unser **AGEPOL Newsletter** informiert Sie über künftige Veranstaltungen sowie die Entwicklung des Werkstattprojektes.

Zachęcamy również do zapisania się na nasz **newsletter AGEPOL,** aby być na bieżąco z przyszłymi wydarzeniami oraz rozwojem projektu warsztatowego.

Das Werkstattprojekt AGEPOL findet unter dem Dach des T-Raum-Projektes AlterPerimentale statt und wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt gefördert.

Gefördert durch:
Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt